

## Sorgen um die gute Bildung

Viele Eltern, Lehrpersonen und Schulpflegen machen sich nach der Veröffentlichung des Sparpakets des Regierungsrates Sorgen um die Ausbildung der Kinder. Dies mit gutem Recht. Die Sparmassnahmen betreffen nämlich direkt die Schülerinnen und Schüler – und das ist falsch. Die Sparmassnahmen sehen unter anderem die Reduktion der Stundenzahl in der Primarschule vor. Reduziert werden soll die Unterrichtszeit von insgesamt 3 Wochenstunden in den Fächern wie Deutsch, Realien und Musik. Bei Sekundar- und Realschülern soll das Fach geometrisches Zeichnen gestrichen werden. Ein besonders fataler Fehler für künftige Handwerker wie Schreiner, Maurer, Hochbauzeichner oder andere technische Berufe. Das duale Bildungssystem ist ein wichtiger Pfeiler des wirtschaftlichen Erfolgs der Schweiz und darf nicht durch eine Einzelmassnahme gefährdet werden. Der Kanton Aargau weist im interkantonalen Vergleich eine unterdurchschnittliche Lektionenzahl auf, und zwar auf allen Stufen. Durch die geplante Reduktion der Stundentafel wird der Abstand zu anderen Kantonen noch grösser. Die Pensenreduktion erschwert es künftig für einen Primarlehrer, ein volles Pensum zu erreichen. Der Abbau in der Volksschule kann so nicht unterstützt werden. Wir müssen dafür sorgen, dass die jungen Heranwachsenden eine gute Ausgangslage für den späteren Berufseinstieg haben. Die Köpfe sind bekanntlich in der rohstoffarmen Schweiz das wichtigste Kapital. Möglichkeiten zum Sparen im Departement Bildung gibt es dennoch. Dies namentlich in der Vereinfachung der Bildungsverwaltung, der Administration im Lehrbetrieb, der Reduktion von externen Schulevaluationen oder einem optimierten Standort und Raumkonzept bei den Berufsschulen.

Silvan Hilfiker, Gabriel Lüthy  
Grossräte FDP